

Die Kriegslage.

Der Donnerstag-Tagesbericht.

W. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 20. April.

Westlicher Kriegshauptplatz.

Im Ipernbogen gelang es den deutschen Patrouillen, an mehreren Stellen in die englischen Gräben einzudringen. So an der Straße Langemart-Ipern, wo sie etwa 600 Meter der feindlichen Stellung besetzt und gegen mehrere Handgranateneingriffe fest in der Hand gehalten haben. Hier, sowie bei Wieste und südlich von Ipern wurden Gefangene gemacht, deren Gesamtzahl 1 Offizier, 108 Mann beträgt; 2 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Oestlich von Tracy-le-Mont hat sich gestern Abend unsere Fronten abgeklaffenes Gas nur in den eigenen Gräben der Franzosen verbreitet.

Im Maasgebiet richtete der Feind heftiges Feuer gegen die ihm auf dem Ostufer entzogenen Stellungen. Im Callette-Walde entwickelte sich aus seinem Vorbeugungsfeuer gegen Abend ein starker Angriff. Er gelangte an einer vorstpringenden Ecke in unseren Graben. Im übrigen wurde er unter für die Franzosen schweren blutigen Verlusten und einigen Gefangenen abgewiesen.

In der Woere-Ebene und an der Cote südöstlich von Verdun wird der Artilleriekampf mit großer Lebhaftigkeit von beiden Seiten fortgesetzt. Infanterieangriffe gab es dort nicht.

Ostlicher und Balkankriegshauptplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Der Freitag-Tagesbericht.

W. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 21. April.

Westlicher Kriegshauptplatz.

Im Maasgebiet kam es im Zusammenhange mit großer Kraftentfaltung beider Artillerien zu heftigen Infanterie-Kämpfen. Westlich des Flusses griffen die Franzosen mit erheblichen Kräften gegen „Toter Mann“ und östlich davon an. Der Angriff ist im allgemeinen blutig abgewiesen. Um ein kleines Grabenstück in der Gegend des Waldes Les Caurettes, in das die Franzosen eingebrungen waren, wird noch gekämpft.

Rechts der Maas blieben die Bemühungen des Feindes, den Steinbruch südlich des Gefäßes Haudromont wieder zu nehmen, völlig erfolglos. Südlich der Feste Douaumont sind Nachkämpfe, die sich im Laufe der Nacht in einigen französischen Gräben entwickelten, noch nicht zum Stillstand gekommen. Unter zusammengefaßtem, starkem Artilleriefeuer brachte eine Wiederholung des feindlichen Infanterieangriffs gegen die deutschen Linien im Callette-Walde bereits im Entstehen zum Scheitern.

Im Abschnitt von Vaux, in der Woere-Ebene und auf den Höhen südöstlich von Verdun, wie bisher, sehr lebhaft beiderseitige Artillerietätigkeit.

Ein feindliches Flugzeug stürzte brennend in den Jamin-Wald (südwestlich von Vaux) ab.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Bei Garbunowka, nordwestlich von Dünaburg, erlitten die Russen bei einem abermaligen vergeblichen Angriff etwa eines Regiments beträchtliche Verluste.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer besetzte ein deutsches Flugzeuggeschwader die Bahnanlagen von Tarnopol ausgiebig mit Bomben.

Balkankriegshauptplatz.

Unsere Flieger griffen mit französischen Truppen besetzte Orte im Wardar-Tale und westlich davon an.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

W. na. Wien, 20. April. Amtlich wird veröffentlicht: 20. April 1916.

Russischer und südöstlicher Kriegshauptplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegshauptplatz.

Infolge günstigerer Sichtverhältnisse waren die Artilleriekämpfe gestern auf zahlreichen Frontstellen wieder lebhafter. Der Oberste Col di Lana ist im Besitz des Feindes. Im Sugana-Abchnitt griffen die Italiener unsere neuen Stellungen vergebens an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

W. na. Wien, 21. April. Amtlich wird veröffentlicht: 21. April 1916.

Russischer und südöstlicher Kriegshauptplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegshauptplatz.

Gestern nachmittag warfen 7 italienische Flugzeuge 25 Bomben auf Triest ab. 9 Zivilpersonen, darunter 5 Kinder, wurden dabei verwundet. Das Salesianer Kloster, in dessen Kirche 400 Kinder beim Gottesdienst waren, ist zerstört. Durch diesen Unfall hat der Feind jedes Recht und jeden Anspruch auf irgend eine Schonung seiner Städte verwirkt.

Der Nordteil der Stadt Görz stand unter lebhaftem Feuer aller Fronten.

Somit kam es an der süßenländischen und kärntner Front nur zu Artilleriekämpfen.

Im Col di Lana-Gebiete wurden starke feindliche Angriffe mit schweren Verlusten der Italiener abgewiesen. Ebenso schiedenerliche Angriffe des Feindes auf die unangefangenen von uns besetzten Stellungen im Sugana-Abchnitt und ein Angriff auf unsere Linien westlich der Sporne.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Tages-Rundschau.

W. na. Berlin, 20. April. Von der vierten Kriegsanleihe waren die zum 18. April, dem ersten Pflichtzahlungstermin für 50 Prozent, insgesamt 8127,9 Millionen Mark, das heißt 75,9 Proz. der Gesamtanleihe von 10 712 Millionen Mark eingezahlt.

W. na. Dresden, 20. April. Das königlich sächsische Militärverordnungsblatt meldet: Immetmann, Leutnant der Reserve der Fliegerkompanie, steht bei einer Feldfliegerabteilung, unter Beförderung zum Oberleutnant im aktiven Dienst der Fliegertruppe angestellt.

Berlin. Auf Einladung der türkischen Regierung werden eine Reihe deutscher Reichstagsabgeordneter nach Konstantinopel fahren, um den Besuch türkischer Abgeordneter in Deutschland zu erwidern. An dieser Reise nehmen teil der Reichstagsabgeordnete Bassermann (natl.), Spahn (Zentr.), Dr. Wiemer (Fortf. Volksp.), Graf Westarp (kons.), Hr. v. Camp (Reichsp.) und der nationalliberale Landtagsabgeordnete Professor Otto. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat wegen anderweitiger Inanspruchnahme von der Beteiligung an der Fahrt Abstand genommen.

Deutschland und Amerika.

W. na. Berlin, 21. April. Der amerikanische Botschafter hat die Antwortnote der amerikanischen Regierung in Sachen des Unterseebootkrieges gestern Abend 8 Uhr dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes überreicht. Die Veröffentlichung der Note wird demnächst erfolgen.

W. na. Haag, 21. April. Reuter meldet aus Washington vom Mittwoch: Heute nachmittag 1 Uhr wird der Präsident einer vereinigten Versammlung von Senat und Repräsentantenhaus in gemeinsamer Sitzung die Note verlesen, die das letzte Wort bedeutet, das die Vereinigten Staaten in der Unterseebootfrage an Deutschland richten werden. Obgleich die Tendenz der Note des Präsidenten Wilson bisher nicht bekannt ist, erwartet man Mitteilungen von höchstem Interesse. Ein Ultimatum oder der Abbruch der diplomatischen Beziehungen wird für wahrscheinlich gehalten. Man ist der Auffassung, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika an einem außerordentlich kritischen Punkt angelangt sind.

Von der Goltz-Pascha.

Berlin. Nach einer amtlichen Mitteilung ist Generalfeldmarschall Hr. von der Goltz-Pascha nach zehntägigem Krankenlager am 19. April im Hauptquartier seiner türkischen Armee am Typhus gestorben.

Colmar Freiherr von der Goltz wurde am 12. August 1843 in Bielefeld (Westfalen) geboren; er hat somit ein Alter von fast 73 Jahren erreicht. 1883 wurde v. d. Goltz nach der Türkei berufen, wo er bald zum Sultan den Auftrag erhielt, einen Reorganisationsplan für die gesamte Armee auszuarbeiten. Nur ein kleiner Teil der Anregungen, die er gab, konnte gegen die Widerstände, die das alttürkische Regime ihm entgegensetzte, durchgeführt werden. 1896 kehrte v. d. Goltz nach Deutschland zurück. Er erhielt zuerst das Kommando der 5. Division, dann wurde er Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und von 1902 bis 1907 kommandierender General des 1. Armeekorps. In den letzten Jahren vor dem Ausbruch des jetzigen Krieges bemühte er sich besonders um die Durchführung der deutschen Landwehrreform. Nach der Befreiung Belgiens wurde v. d. Goltz als Generalgouverneur mit der Leitung des Offiziersausbildungsbereiches betraut, bald nach dem Eintritt der Türkei in den Krieg aber als Sonderbotschafter nach Konstantinopel entsandt. In der Türkei übernahm v. d. Goltz die Leitung einer Armee, an deren Spitze der Feldherr nunmehr den Tod gefunden hat.

Berlin. Seinen Retrolog für Colmar von der Goltz beginnt das „Berliner Tageblatt“ mit dem Satz: Auch einer von unseren Vätern, die im Kriege wieder jung geworden waren. Von der Goltz hat, wie der jüngere Hindenburg, schon den Krieg von 1866 mitgemacht. 1870 kam er als Generalstabschef zur zweiten Armee des Prinzen Friedrich Karl. Der Major Graf Hölzer wurde sein Vorgesetzter. 1883 trat er in türkische Dienste und hat bis 1895 in der Türkei gewirkt, nicht als Reorganisationschef der türkischen Armee, wie man übertrieben gesagt hat, sondern als Leiter des militärischen Bildungswesens. Türkische Generalstabschefs heranzubilden, das war die Aufgabe, die der preussische Major übernommen hatte und die er so erfolgreich gelöst hat, wie der türkisch-griechische Krieg erweist, der für die Türkei so verläuft, daß die Welt darüber in Erstaunen geriet. Als 1914 der Krieg ausbrach und Hr. von der Goltz auf den zwar wichtigen, ihm aber zu friedlichen Vorkäufen des Generalgouverneurs von Belgien berufen wurde, war es ihm vermutlich wie eine Erlösung, als er nach vor Ablauf des ersten Kriegsjahres wieder in türkische Dienste berufen wurde. Solange die Niederlagen der Engländer und Franzosen auf Gallipoli noch nicht völlig entschieden waren, wurde der Feldmarschall in Konstantinopel festgehalten. Als sich aber die Dinge in Mesopotamien aufhigten, schickte endlich auch seine Stimme. Der Sultan übertrug ihm den Oberbefehl im Irak. Goltz hat die Hoffnungen, die der Sultan auf ihn setzte, vollkommen erfüllt und der alte Feldherr ist verstorben in dem Bewußtsein, ein an Arbeit und Ehren reiches Leben durch einen nützlichen Abschied gekrönt zu haben, wie er nur wenigen Sterblichen beschieden ist.

Im „Berliner Lokalanzeiger“ heißt es: Nachdem die Türkei an unsere Seite getreten war, hat der 72jährige Feldmarschall im jugendlichen Latroist nicht gezögert, seine Dienste dem Sultan zur Verfügung zu stellen im Hinblick auf die großen zu erreichenden Ziele. Im Hauptquartier seiner Armee erlitt ihn der Tod. Die Tragik des Geschehens hat es gewollt, daß er von einer türkischen Seuche dahingerafft wurde. Was den Verstorbenen vor allen Dingen bei Offizieren und Mannschaften beliebt machte, war die außerordentliche Fürsorge, die er für alle seine Untergebenen an den Tag setzte, die er seine Kinder zu nennen pflegte, die jugendliche Tapferkeit, die den alten Reden an die Spitze seiner Truppen trieb, wenn es zum Sturmangriff kam. Das Ansehen des greisen Feldmarschalls in der türkischen Armee war unbegrenzt: fast alle jungen und älteren Offiziere waren seine Schüler gewesen. Ihre Liebe und das Vertrauen zu dem Verstorbenen waren in nicht geringem Maße die Quelle, die auch die Vorliebe für Deutschland und das Vertrauen an Deutschlands Stärke stützten. Gleich Deutschland verlor die mit uns verbündete Türkei einen großen Heerführer, der für beide Armeen ein leuchtendes Vorbild bleiben wird.

Dem Markhall zweier Kaiserreiche widmet die „Vossische Zeitung“ einen Nachruf von Generalleutnant J. D. Imhoff-Pascha. Imhoff-Pascha durfte wie wenige Goltz unermüdete Tätigkeit im Dienste der Türkei miterleben und seinen noch im hohen Alter jugendlichen Lebensdrang, seine unerschöpfliche Arbeitskraft und Hingabe an den Dienst aus persönlicher Anschauung hervorheben. So hoch die Ehren auch waren, heißt es, die von der Goltz in der Heimat erreicht, lies hat er seiner türkischen zweiten Heimat die Treue bewahrt. Was kann es Schöneres geben, als sein Leben in der Fremde zu verbringen und die Türkei bei den in der Bereicherung und in der Dankbarkeit für ihren Markhall ein neues Bindeglied ihrer neuverbundenen Freundschaft.

Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt: Was Goltz an der Spitze seiner Schüler geleistet hat, läßt sich heute aus erschütterten militärischen Gründen nicht ausführlich behandeln. Das muß einer späteren Zeit vorbehalten bleiben.

Die „Post“ führt aus: Als Reorganisationschef der türkischen Armee, allseitig bewundert, wurde er in diesem Weltkriege von neuem in die Türkei gerufen, um unserem Bundesgenossen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Leider ist ihm ein so schnelles Ziel gesetzt worden.

Eine Unterredung mit dem ehemaligen holländischen Ministerpräsidenten Ruys.

W. na. Budapest, 21. April. Der ehemalige holländische Ministerpräsident Ruys, der zum Besuch seiner Tochter, die in

der freiwilligen Krankenpflege tätig ist, in Budapest weilte, erklärte einem Mitarbeiter des „Pester Journals“ auf die Frage, ob die Befestigungen von Blijssingen gegen eine Landung englischer Truppen in der Scheldemündung Sicherheit böten, folgendes: „Ich will ich meinen! In dieser Stelle kommt keine Macht mit Gewalt durch. Getroffen kann ich hinzufügen, auch die englische Flotte nicht. Gleichzeitig möchte ich betonen, daß unsere militärische Bereitschaft derartig ist, daß sie die sicherste Gewähr für die Wahrung unserer Neutralität bietet. Die neue Festung ist wohl noch nicht völlig ausgebaut, aber die Schelde ist mit Minen besetzt. Da kann, ich wiederhole es, keine Macht der Welt durchkommen. Im übrigen kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß auch unsere wirtschaftliche Bereitschaft genügend groß ist. Wir werden wohl aushalten! Die Annahme, als hätte Deutschland zur Erhöhung unserer Bereitschaft beigetragen, ist irrig. Das haben wir Holländer alles allein zustande gebracht. Der Mann, dem Holland all das verdankt, ist der Ministerpräsident. Unsere Armee ist ausgezeichnet organisiert; sie besitzt eine Schlagkraft, die nichts zu wünschen übrig läßt.“ Auf die Frage nach der in Holland herrschenden Stimmung gegenüber den Zentralmächten erwiderte Ruys: „Ich will diese Frage mit der größten Offenheit beantworten. Die Stimmung ist geteilt. Es gibt in unserem Lande zwei Parteien. Eine schwört auf Deutschland und seine Verbündeten, die andere auf England und seine Freunde. Beide Strömungen sind ziemlich stark. Die Verfestigung der „Tubantia“ — wie Sie wohl wissen, ist noch immer nicht einmündig festgestellt, wer an dem Untergange des Dampfers die Schuld trägt — ist von den Engländern gehörig ausgenutzt worden. Sie haben diesen Zwischenfall aufgebaukt, um in Holland gegen Deutschland Stimmung zu machen. Der Einfall der deutschen Truppen in Belgien hat am meisten dazu beigetragen, eine deutschfeindliche Stimmung in Holland zu erzeugen und das Gelände für England zu ebnen. Dagegen hat das Verhalten Englands und seiner Verbündeten Griechenland gegenüber wenig Beifall in Holland gefunden. Namentlich die jüngsten Maßnahmen der englischen Regierung in der Frage der Verfestigung der holländischen Schiffe mit Kohle sind wenig geeignet, Empathie zu erwecken. Wir sind als neutrale Macht fortwährend von England bedroht und werden in unserer Bewegungsfreiheit beschränkt. Das empfinden wir sehr unangenehm. Dadurch, daß England uns Kohle entzieht, kann leicht eine Krise in der Schifffahrt eintreten. Die feindliche Stimmung gegen England nimmt jetzt überhand. Unsere Schifffahrt wird durch England bedroht. Schon deshalb denkt man in Holland nicht daran, sich gegen Deutschland zu wenden. Ich halte das für vollständig ausgeschlossen.“

Totalberichte u. Kassanische Nachrichten.

Vor einem Jahre.

April.

22. Glänzende deutsche Angriffserfolge um Ipern herum. Unsere Truppen dringen auf einer Breite von 9 km. auf die Höhe von Passchendaele vor. Sie erzwingen ferner den Übergang über den Kanal von Steenstrate und bei Sas und setzen sich in diesen beiden Ortschaften fest. 1600 Engländer und Franzosen werden gefangen genommen; 30 Geschütze erbeutet.

23. Alle Versuche der Franzosen, Engländer und Belgier, das am Tage zuvor bei Ipern eroberte Gelände zurückzuerobern, scheitern unter schweren Verlusten; die Zahl der Gefangenen erhöht sich von 1600 auf 2470, der erbeuteten Geschütze von 30 auf 33. Außerdem sollen viele Maschinengewehre und sonstiges Kriegsmaterial in die Hand der Deutschen.

23. Der deutsche Admiralstab gibt bekannt, daß die deutsche Hochseeflotte in letzter Zeit mehrfach Kreuzfahrten in der Ostsee ausführt und hierbei bis in die englischen Gewässer vorgedrungen sei. Auf keiner dieser Fahrten seien englische Seestreitkräfte angetroffen worden.

24. In den Karpathen machen sich nach Entschlüssen der russischen Offiziere die ersten Anzeichen eines entschlossenen Angriffes der Verbündeten bemerkbar. Nach einem wohlüberlegten Sappenangriff wird die Höhe Ditrz südlich Kojoma erobert. Die anschließenden deutschen Truppen kommen ebenfalls vorwärts. Dadurch werden die Russen aus einer Stellung zu beiden Seiten des Orizontals hinausgeworfen, die sie monatelang als verfestigt hatten. 650 Russen werden gefangen genommen.

24. Der seit drei Tagen um Ipern tobende Kampf geht mit nachlassendem Erfolge für die Deutschen weiter fort. Neu besetzt werden die Orte St. Julien und Kesseler. Hierbei werden weitere 1000 Engländer gefangen genommen.

24. Beginn eines deutschen Angriffes auf die Maasböhden, südwestlich Combray. Schon an diesem ersten Kampftage verlieren die Franzosen 1600 Gefangene und 17 Geschütze.

25. Bei Ipern werden die in den letzten Tagen erzielten Geländegewinne behauptet, bei Jonckhele sogar noch weiter vorgetrieben und dabei 1000 Kanadier gefangen genommen. Gestern ist die Gesamtzahl der Gefangenen auf 5000, der Geschütze auf 33.

25. Fortschreiten der Offensive der Verbündeten in den Karpathen in der Gegend von Kojoma und des Kesseler Passes; etwa 1500 Gefangene und viel Kriegsmaterial werden erbeutet.

26. Der französische Panzerkreuzer „Leon Gambetta“ wird unweit des Kapes Santa Maria von einem österreichischen Unterseeboot torpediert und versenkt. Ein Teil der Besatzung kann gerettet werden.

27. In der Frühe des Tages beginnt der Einmarsch der Deutschen in Kurland; eine Kolonne geht von Schmalenlangen nach Norden zu, eine andere von dem äußersten Nordzipfel Ostpreußens nach Osten vor.

27. Nordöstlich und östlich von Sumast wird die deutsche Front auf eine Breite von etwa 20 km. vorgeschoben; den Russen wird hierbei eine Reihe wertvoller Stellungen genommen.

27.—28. Einem englisch-französischen, hauptsächlich aus Kolonialtruppen bestehenden Landungsheer von 60—80 000 Mann gelingt die Landung auf der Halbinsel Gallipoli, wo es letzten Jahrs und sich behauptet, ohne aber weiter vorzudringen zu können.

28. Nach vierstägiger Dauer schließen die Kämpfe auf dem Maasböhden vorläufig ab (24.—28. April). Außer einigen Geländegewinnen wurden 4000 Franzosen, darunter 3 Regimentskommandeure gefangen genommen.

28. Alle Angriffe auf unser bei Ipern neu gewonnenes Gelände scheitern nochmals vollständig; die Zahl der erbeuteten Geschütze steigt auf 63.

* Zur Neuregelung der Seifenverformung. Das Wollische Telegraphen-Bureau verbreitet folgende Begründung der Neuregelung der Seifenverformung:

„In den letzten Wochen hat sich eine gewisse Knappheit an Seifen bemerkbar gemacht. Die Regierung hat daher durch eine Regelung des Verkehrs mit Seife Vorkehrungen getroffen, daß auch bei längerer Fortdauer des Krieges eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Waschmitteln gewährleistet bleibt. Der Verkauf von Waschmitteln darf nur noch gegen Vorlegung der Brokarte in einem gewissen Umfange stattfinden. Dadurch wird den Verbrauchern die beruhigende Gewißheit gegeben, daß einer Verschwendung oder Harnstörung eines wichtigen Hilfsmittels zur Erhaltung von Reinlichkeit und Gesundheit vorgebeugt wird. Die gleichmäßige Versorgung aller, die sich bereits in den wichtigsten Nahrungs- und Genussmitteln bedient hat, wird eine weitere Gewähr für erfolgreiche Durchhalten schaffen. Allerdings sollte sich jeder darüber klar sein, daß die Regelung zugleich eine Mahnung zur größten Sparsamkeit bei der Verwendung von Seife bedeutet. Man sollte sich vor Augen halten, daß jedes Pfund Fett, das in den Seifenfestein wandert, der Volksernährung entzogen wird. Was verschwendet wird, kann nicht gegeben werden! Schon im Ruhezustand unserer feinsten Wege überreichlichen Versorgung mit Seifenfestein wird man daher der Ersparnis an Seife die einfachste Aufmerksamkeit zuwenden müssen.“

Für alle die Zwecke, für die die Verwendung von Seife nicht unerlässlich ist, muß man zu Ersatzmitteln greifen, und muß z. B. grundsätzlich darauf verzichten, zur Reinigung von Fußböden, Wänden, Haushaltungsgeräten, Geschirre usw. Seife oder Seifenpulver zu verwenden. Für die Reinigung aller dieser Gegenstände leisten Soda, Bleichsoda und ähnliche Waschmittel gleich gute Dienste. Besonders sei auch darauf hingewiesen, daß die mechanische Reini-

...spielen natürlich Arzt und Kranke:
...sagen Sie die Jungel! O, die ist ganz gut. Nun möcht
...fühlen. Der ist auch recht gut. Und wie ist es mit
...Zukunft?

...nach Schiller! Eine Gesellschaft von Badfischen
...Reizraum eines Botschafter-Kaffee-Kränzchen. Von

...für ab hatten junge Herren diesen Raum gemietet. Es
...über die Badfische lagen noch fest. Nun wurde ihnen
...dass sie das Geld räumen möchten. Dies geschah nicht ganz
...Dazu bemerkte einer der Herren: „Bildend ziehen

...Stale.
...stetig schallt es aus dem Kreise der jungen Mädchen aus
...die Kinder kommen brüllend, die gewohnten Stille

...hohe Herr. Unse Küchenfee Mina hatte ihr Herz an
...verloren und gab uns eines Tages kurz und bün-
...dass sie demnächst heiraten werde. Ihre Brautgam-
...und fäme, wie sie ihre Papiere in Ordnung habe.

...Koma“, fragte wir die teure Fee, „als was ist denn Ihr
...eigentlich eingelegt?“

...erzählten wir einzuwenden, „ja, ist es denn für'n ge-
...Selbstern jetzt so leicht, einen Urlaub zu bekommen?“

...fähr Mina hochmütig auf, „er ist doch Chef beim

...de Augen! Wir haben zufällig zwei Tage hinter-
...ein und dieselbe Parole. Ein tapferer ungedulter Vand-
...ste auf Holten, ein Deutmann kommt und fragt ihn:

...den, wie heißt die Parole?“

...Deutmann, ist es — noch dieselbe von gestern!“ antwortete
...schüchtern der Landknecht.

Katholisches Theater.

23. April, 6 1/2 Uhr. Bei aufgehobenem Abonnement!

24. April, 7 Uhr. Bei aufgeh. Abonnement! Rosenblut.

25. April, 7 Uhr, Ab. 2. Der Widerpenstigen Zähmung.

Neubauer-Theater.

22. April, 7 Uhr. Reuehail. Armut.

23. April, 7 1/2 Uhr. Halbe Preise! Setzen Gebert. 1/2

24. April, 7 1/2 Uhr. Halbe Preise! Der Burche des Herrn

25. April, 7 Uhr. Der Feinde. Der Schwarzfischer.

26. April, 7 Uhr. Das bühende Mädchen.

27. April, 7 Uhr. Herrschaftlicher Diener gesucht.

28. April, 7 Uhr. Armut.

Reiniger Stadttheater.

24. April, 3 Uhr. Die fünf Brant' rter. 7 Uhr: Miba.

25. April, 3 Uhr. Herrschaftlicher Diener gesucht. 7 Uhr:

26. April, 7 1/2 Uhr. Der Evangelistmann.

27. April, 7 1/2 Uhr. Des Burche Heimkehr oder Der

28. April, 7 1/2 Uhr. Hoffmanns Erzählungen.

29. April, 7 1/2 Uhr. Der Graf von Luxemburg.

30. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

31. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

32. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

33. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

34. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

35. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

36. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

37. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

38. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

39. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

40. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

41. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

42. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

43. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

44. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

45. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

46. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

47. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

48. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

49. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

50. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

51. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

52. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

53. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

54. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

55. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

56. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

57. April, 3 Uhr. Die beiden Beconoren. 7 Uhr: Die

Heute nacht entschloß unerwartet
schnell mein geliebter Mann, unser guter
Vater, Sohn, Bruder und Onkel

Herr Jean Rau,
Küfermeister,

versehen mit den hl Sterbesakramenten.

In tiefer Trauer:

Eise Rau geb Krechel
und Kinder,

auch im Namen der Angehörigen

Biebrich, den 22. April 1916.

Rheinstraße 14

Die Beerdigung findet am Ostermontag, 24. April,
nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des hiesigen
Friedhofes aus statt; die hl Messe am Mittwoch, vor-
mittags 7 1/2 Uhr, in der Marien-Pfarrkirche.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, dass mein innigst-
geliebter, herzensguter Mann, unser lieber
Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Karl Altenhofen

plötzlich diese Nacht verschieden ist

Dies zeigen in tiefem Schmerz an

die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Altenhofen geb. Reinhardt.
Familien H. Altenhofen und Münzel.

Biebrich, Wiesbaden, Montabaur
und Düsseldorf, den 20. April 1916.

Die Beerdigung findet am 1. Osterfeiertag, nach-
mittags 3 Uhr vom Sterbehause Wiesbadener Str. 101
aus statt. 511



Nachruf.

Nach kurzem Leiden verschied mein guter

Küfermeister

Herr Jean Rau.

Er war das Vorbild eines ehrlichen, treuen und
gewissenhaften Meisters, hingebend an seine Pflicht
und zuverlässig in ihrer Erfüllung. Sein Hinscheiden
ist mir ein herber Verlust und ich werde sein An-
denken stets in Ehren halten

Konsul J. Riedl,

Generalvertreter der „Achaia“
A.-G. für Weinproduktion in
Patras, Griechenland.

Biebrich, Wiesbaden, den 22. April 1916.

Männer-Quartett Biebrich a. Rh.

Unseren Mitgliedern die traurige Nach-
richt, dass unser Sangesbruder und Mit-
begründer, Herr

Karl Altenhofen

plötzlich und unerwartet verschieden ist

Wir betrauern den Verstorbenen als
einen treuen Freund, welcher sich mit
grosser Liebe dem deutschen Männer-
gesang hingab und mit ehrlichem und
festem Charakter die Interessen des Ver-
eins vertrat.

Erre seinem Andenken!

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am 1. Osterfeiertag, nach-
mittags 3 Uhr vom Sterbehause Wiesbadener Straße
101 aus statt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung
und versammeln sich die Mitglieder um 2 Uhr im
Vereinslokal.

Statt besonderer Anzeige

Gestern vormittag entschlief sanft nach schwerem Leiden
mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater,
unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Jakob Escher

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer:

Luise Escher geb. Maurer und Kinder.

Biebrich a. Rh., den 21. April 1916.

Die Beerdigung findet am Ostermontag, nachmittags 3 Uhr,
im Trauerhause, Weiergasse 23, aus statt.



Männergesang-Verein „Fidelio“.

Plötzlich und unerwartet verschied gestern Nacht unser liebes und treues Mitglied

Herr Karl Altenhofen.

Tieftrauernd steht der Verein an der Bahre des allzufrüh Entschlafenen. In
dem Verstorbenen verliert der Verein ein eifriges Mitglied, einen seiner besten und
treuesten Sänger. Seit mehr als 15 Jahren gehörte er dem Verein als aktives Mit-
glied an. Stets eifrig im Dienste des Vereins, war er während einer langen Reihe
von Jahren Vorstandsmitglied, als welches er sich um den Verein sehr verdient machte.
Eine große Lücke reißt das Hinscheiden dieses Mannes in unsere Reihen. Ein bleibendes
Andenken wird ihm stets bewahrt werden

Möge er in Frieden ruhen!

Diejenigen verehrlichen Mitglieder, welche noch anwesend sind, bitten wir, dem
Verstorbenen das letzte Ehrgeleit zu geben.

Zusammenkunft im Vereinslokal 2 Uhr (1. Osterfeiertag).

Biebrich, den 21. April 1916

Der Vorstand

Militär-Verein.

Den Mitgliedern zur
Nachricht, dass unser lang-
jähriges Mitglied und Kamerad

Jakob Escher

verschieden ist.

Wir bitten die Kameraden, sich recht
zahlreich an der Beerdigung beteiligen zu
sollen.

Zusammenkunft zur Teilnahme an der
Beerdigung Ostermontag, den 24. d. Mts.,
nachmittags 2 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Gestern abend entschlief sanft dem
Herrn nach kurzem Leiden unser
innigstgeliebtes, unvergessliches Söhn-
chen und Brüderchen

Herbert

im Alter von drei Viertel Jahren.

510

In tiefer Trauer:

Familie Gustav Jüngst.

Biebrich, 22. April 1916.

Goldkette
wurden innerhalb 24 Stunden
komplett ohne Reparaturkosten
ausg. erst. Kette aus Dr. Silber,
511 a. Rh., Biebrich, 79.10

Eine volle geräumige
Werstatt

sofort zu mieten gesucht.
Angebote erheben an Friedr.
Gepenselmeierstraße 6.

Zabue
2-Zimmerwohnung
an vermieten Rathausstr. 90.
Näheres im Laden 470

4-Zimmer-Wohnung
mit Anbau in freier Lage
gekauft.
Angebot mit Preis unter
200 an die Verkauferin. D. 61.

Kirchliche Nachrichten.

Co. Gottesdienst. Sonntag, den 23. April 1916. Erster Offi-
t. Hauptkirche. Herr Pfarrer Schiller. Beginn des Gottes-
dienstes 9.45 Uhr. Les. Gottesdiensts 10 Uhr. Hater. Beirathung des Co.
Kirchengesangsvereins. — Drahtkirche Herr Pfarrer Stahl. Be-
ginn 10 Uhr. Unter Mitwirkung des Diakon-Kirchengesangs. In
beiden Gottesdiensten ist nach Beendigung des Gottesdienstes
Beichte und Segen des hl. Abendmahls. — Wollkirche. Co. Ge-
meindehaus. 10 Uhr. Herr Pfarrer Schiller. Beginn des Gottes-
dienstes 10 Uhr. Unter Mitwirkung des Diakon-Kirchengesangs.
Am 2. Osterfeiertag. Hauptkirche Herr Pfarrer Stahl. Draht-
kirche Herr Pfarrer Stahl. Gemeindehaus Woll-
kirche. 10 Uhr. Herr Pfarrer Stahl.

St. Alfons-Kirche Wollkirche. Sonntag, den 23. April 1916.
Hochfest des Osters. 7.15 Uhr. Frühmesse. 10 Uhr. Feiert. Hoch-
fest mit Te Deum. 2.15 Uhr. Osterandacht. St. Beichte. Son-
tag 3 Uhr. Sonntag morgen 8.30 Uhr. Oster-Sonntag mittags 4 Uhr.
2. Osterfeiertag morgens 8.30 Uhr. Am 2. Osterfeiertag ist die
sonntägliche Gottesdienstordnung. An der Osterwoche ist die hl.
Messe an Werktagen morgens um 7.15 Uhr. Alle Erstkommuni-
kanten nehmen daran teil, um nach folgenden Belehrungen ent-
gegenzunehmen.

Biebricher Unterhaltungsstoffe.

(Wollerei Sterbehause gen. 1488)
Ausgewählte Sterbehause bis Ende 1915: 177.544 M. Eintritts-
geld im Alter von 18 bis 30 Jahren 1 M., von 31 bis 35 Jahren
2 M., von 36 bis 40 Jahren 4 M., von 41 bis 45 Jahren 6 M.
Wollerei. Am 1. M. Die Sterbehause beträgt für 1916 nach
dem 1. Jahre 50 M., nach dem 2. Jahre 100 M., nach dem 3. Jahre
200 M., nach dem 4. Jahre 300 M., nach dem 5. Jahre 400 M.
im 10. Jahre 450 M. und im 15. Jahre 500 M.
Anmeldungen nimmt stets entgegen: F. Wetters, Rath-
hausstr. 49, P. Kapp, Mainzer Straße 22 und der Kassabote
H. Kähler, Rathhausstr. 72.

Leistungstabletten Coronova
stehen auf Bestellung ohne Mühe. Versandt 2.40 Mark.
Wannere Gold-Abgabe in Biebrich

Passiva.

Haben.

Königstein Bundesbüro.